

Einladung



Moby-Dick im Exil:
**Eine Hommage an
Ulrich Becher**

Literatur im Archiv online: nb.admin.ch/becher



Moderation: Moritz Wagner, Kurator des Teilnachlasses von Ulrich Becher im SLA
Filmvorführung: Künstlerporträt über Ulrich Becher von Dieter Bachmann, SRF 1970
Gespräche mit Martin Roda Becher und Eva Menasse über Werk und Leben von Ulrich Becher
Anja Becher und Thomas Sarbacher lesen aus *Das Herz des Hais* und den *New Yorker Novellen*

Moby-Dick im Exil: Eine Hommage an Ulrich Becher

Als «Moby-Dick» bezeichnete sich der jahrzehntelang in Basel lebende Schriftsteller Ulrich Becher in dem sehenswerten Filmporträt von Dieter Bachmann aus dem Jahr 1970 – als «ein weisser Walfisch, der auftaucht und wieder verschwindet». Dank der 2009 bei Schöffling erschienenen Neuauflage seines Meisterwerks *Murmeljagd*, eines irrwitzigen, im Engadin der 1930er Jahre spielenden Kriminal-, Schauer- und Exilromans, tauchte einer der aufregendsten, sprachmächtigsten und humorbegabtesten Autoren der deutschsprachigen Exilliteratur wieder aus der literarhistorischen Versenkung auf.

Mit den *New Yorker Novellen*, die ein ebenso abgründiges wie groteskkomisches Licht auf das New York der Jahre 1944 bis 1948 werfen und Becher auch als Meister der kleinen Form ausweisen, sowie seinem «Basler» Künstler- und Liebesroman *Das Herz des Hais* folgten zuletzt weitere Neuauflagen. Anlässlich Bechers Doppeljubiläum 2020 lädt das Schweizerische Literaturarchiv zu einer als Hommage angelegten Online-Soiree ein, in der wir mittels Filmvorführung, Lesungen und Gesprächen mit beherztem Sprung in die genannten Werke eintauchen wollen.

Ulrich Becher (1910–1990) wuchs in Berlin als Sohn eines deutsch-jüdischen Rechtsanwalts und einer Schweizer Klavierlehrerin auf. In Genf und Berlin studierte er ab 1928 Jurisprudenz. Zugleich ging er als Grafikschüler bei George Grosz in die Lehre, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. 1933 emigrierte Becher nach Österreich, wo er Dana Roda, die Tochter des österreichischen Kabarettisten Alexander Roda Roda, heiratete. Es folgten Exilstationen in der Schweiz (1938–1941), in Brasilien (1941–1944) und in New York (1944–1948), ehe Becher nach Europa zurückkehrte, wo er ab 1954 bis zu seinem Tod in Basel lebte. Becher schrieb Dramen, Lyrik und sprachlich virtuose Erzählwerke, in denen er sich mit den Kriegen und Katastrophen des 20. Jh.s befasste. Erfolge feierte er vor allem mit seinem kritischen Zeitstück «Der Bockerer» (1948) sowie mit seinem Roman «Murmeljagd» (1969).



Martin Roda Becher (*1944) wurde in New York City als Sohn Ulrich Bechers geboren. Er lebt als freier Schriftsteller, Kritiker und Drehbuchautor in Basel. In seinem autobiografischen Buch «Dauergäste» (2000) widmete er seinem Vater ein ebenso warmherziges wie kritisches Porträt. Martin Roda Becher wurde bekannt mit Romanen wie «Flippern» (1968), «Saison für Helden» (1970) und «Die rosa Ziege» (1975). Er publizierte zahlreiche Bände mit Erzählungen und Journalen, daneben schrieb er Essays, Kritiken, Hörspiele, Theaterstücke und Filmdrehbücher.



Anja Becher (*1977 in Basel) ist die Tochter des Schriftstellers Martin Roda Becher, die Urenkelin des Humoristen und Satirikers Roda Roda und Enkelin von Ulrich Becher. Ihrer Schauspielausbildung in Wien und Zürich folgten Engagements an diversen Theatern in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie zahlreiche Fernsehproduktionen. Ausserdem arbeitet sie als Fachhochschuldozentin und Kommunikationstrainerin in unterschiedlichen Bereichen.



Eva Menasse (*1970 in Wien) lebt seit 2003 als freie Schriftstellerin in Berlin. Bekanntheit erlangte sie durch ihre Romane «Vienna» (2005) und «Quasikristalle» (2013) sowie durch politisch engagierte Essays wie den Band «Lieber aufgeregt als abgeklärt» (2015). Für ihr journalistisches und literarisches Schaffen wurde sie mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Österreichischen Buchpreis 2017 für «Tiere für Fortgeschrittene» oder dem renommierten Ludwig-Börne-Preis 2019. Eva Menasse ist eine der besten Kennerinnen von Ulrich Bechers Werk. Für die bei Schöffling erschienenen Neuauflagen der Romane «Murmeljagd» (2020) und «Das Herz des Hais» (2021) schrieb sie scharfsichtige Essays.



Thomas Sarbacher (*1961 in Hamburg) arbeitet nach langjähriger Zugehörigkeit zum Ensemble der Bremer Shakespeare Company als freischaffender Schauspieler in Deutschland und in der Schweiz. Neben zahlreichen Produktionen für Fernsehen und Kino ist die Beschäftigung mit Literatur zu einem wesentlichen Arbeitsfeld geworden. Das Einlesen von Hörbüchern und Lesungen für fremdsprachige Autoren in Literaturhäusern und auf Literaturfestivals. Seit einigen Jahren gestaltet er zudem eine eigene Lesereihe «Thomas Sarbacher erzählt» am Theater Winkelwiese in Zürich und bringt Theaterproduktionen auf der Grundlage von Bearbeitungen literarischer Werke zur Aufführung.